

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
 „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
 Kirchengasse 7, (Fejérvárosi Haus).
 Manuscripte werden nicht retournirt.

Unsere Feuerwehren.

Lugos, 22. April.

Wir haben in unserem Bericht über die Generalversammlung der Lugoser freiwilligen Feuerwehr ein Moment zu schildern unterlassen, weil wir es für wichtig erachteten, jene Merkmale in einem separaten Artikel zu besprechen, umso mehr weil die häufigen Gründe in unserem Vaterlande, die fast eine ständige Rubrik in den Zeitungen bilden, es als actuell erscheinen lassen, die zu Tage tretenden Uebelstände eingehend zu würdigen.

Wenn wir constatiren, daß bei Eröffnung der Generalversammlung bloß ein einziges unterstützendes Mitglied Herr Moriz Stern anwesend war, während der gesammte Ausschuß aus den Reihen der unterstützenden Mitglieder sich absentirte, wollen wir auf das geringe Interesse hinweisen, welches einer so nützlichen Institution im Publicum entgegengebracht wird. Und das ist ein wesentlicher Uebelstand an dem so ziemlich die meisten Feuerwehren unseres Vaterlandes laboriren.

Daß sich weder die Regierung noch die Bewohner um die Existenz der Feuerwehren kümmern, ist die hauptsächlichste Ursache an der Mangelhaftigkeit, ja man kann beinahe sagen: der gänzlichen Leistungsunfähigkeit der Feuerwehren.

FEUILLETON.

Kaiser Franz I. im Oravizaer Theater.

Orig.-Feuilleton des „Südungarn“.

Oraviza, 20. April.

Die bevorstehende Umgestaltung des Oravizaer alten Theaters in einen modernen Kunsttempel wirft ein erfreuliches Licht auf das Streben der Oravizaer Bürgerschaft, auch auf dem Gebiete der Cultur Ersprießliches zu leisten, sowie sie auf allen anderen Gebieten rüstig vorwärts schreitet.

Bei dieser Gelegenheit dürfte es nicht uninteressant sein, einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des nunmehr neu zu erbauenden Theaters zu werfen, dem seinerzeit die Ehre zu Theil wurde, daß in denselben Se. Majestät Kaiser Franz I. zwei Vorstellungen bewohnte.

Die nachfolgenden Daten sind dem Archive der bestandenen „Banater Bergdirection“ entnommen.

In der Gründungsurkunde des Theaters heißt es:

Nach der, im Jahre 1716 erfolgten Rückeroberung Banats vom Türken lag die Schauspielkunst in dieser Provinz besonders noch so

Wenn wir das Wesen der meisten Feuerwehren betrachten, so finden wir, daß die Schulung der Feuerwehr in Nachahmung einiger militärischer Aufmärsche und in etwas mehr oder weniger Fezerei besteht.

Es ist daher selbstverständlich, daß bei einem ausbrechenden Brande eine beispieleslose Kopflosigkeit herrscht, in den seltensten Fällen sind die Spritzen verwendbar und zweckentsprechend und wie häufig haben wir bei kleinen Provinzfeuerwehren beobachtet, daß die Feuerwehrleute nicht einmal eine Spritze in Action bringen können, weil sie sich eben nie mit dem theoretischen Studium und practischer Uebung der Maschinen befaßen. Die meisten Landfeuerwehren besitzen nur Karrenspritzen, die vielleicht als Gartenspritzen verwendbar sind, die bei einem Brande gerade so viel nützen, wie wenn man das Feuer mit dem Mund wegblasen wollte. In diesem Falle thun Wasser-eimer einen viel besseren Dienst, schade daher um das Geld, das solche Spritzen kosten. Leider ist bei den meisten Feuerwehren auch ein Mangel von Intelligenz zu verzeichnen und hauptsächlich das ist der Grund, daß bei einem Brande oft ein entsetzlicher Wirrwarr herrscht und wir wollen behaupten, daß in den meisten Fällen dies die Hauptursache ist, daß die Brände in so verheerender Weise auftreten. Durch den Mangel an tüchtiger Schulung und Mangel an

zu sagen in der Wiege, denn nur in der königlichen Freistadt Temesvar war ein eigenes Theatergebäude, das eigenthümlich der Stadt zugehört — und erst seit einem Jahre steht das zweite Theatergebäude in der königlich privilegierten Cammeral-Stadt Lugos ein Eigenthum des bürgerlichen Seilermeisters Johann Liska.

Das Bergstädtchen Oraviza, an civilisirten Bewohnern, welche im Stande gewesen wären, eine eigene Schauspielgesellschaft zu unterhalten, noch zu wenig bevölkert, konnte zu jener Zeit sich des Theatergenusses nur dadurch erfreuen: daß Beamte und Honoratioren, die Erholungsstunden von ihren Amtsverrichtungen benützend, öfters des Jahres auf kleinen Haus-Theatern dramatische Vorstellungen gaben, und davon die Einnahmen über Abschlag der Unkosten zur Unterstützung der Hausarmen verwendeten.

Sobald die Schauspielkunst auch in Banat mehr allgemeinen Geschmack fand, wurde die Bergstadt Oraviza von eigenen Schauspielgesellschaften während den Sommer besucht, welche aber, ob Mangel eines eigenen Theatergebäudes ihre Schaubühne in der großen Schoppe des Posthauses aufschlugen, bis endlich der Erbschankeneigentümer Herr Peter Girich einen Theil seines großen Einkehrswirthshauses zur ungarischen Krone zu einem beständigen Theater widmete und einrichtete, jedoch ausschließig der

Geistesgegenwart bei einem Brande, die man füglich Weise mehr bei intelligenten Kräften voraussetzen kann, wird die ganze Institution un-disciplinirbar, schadet daher oft mehr als sie nützt.

Im eigenen Interesse wäre es daher Pflicht der Bewohner, die Thätigkeit und das Gebahren der Feuerwehren zu controliren. Wenn trotz der Sorglosigkeit und der Apathie des Publicums, welche unserer Feuerwehr gegenüber thatsächlich herrscht, dieselbe doch auf einer viel höheren Stufe steht und ihre Schlagfertigkeit wiederholt beweisen konnte, wenn dieselbe einen Requiitenstand besitzt, wie wenige Feuerwehren in unserem Vaterlande, so ist dies in erster Linie der Opferwilligkeit einiger thatkräftigen Männer zu danken. Mögen sie auch fernerrhin im Interesse unserer Stadt ihrem edlen Beruf obliegen.

P.

Zur Pflasterung.

Lugos, 22. April.

Die letzte außerordentliche Generalversammlung, über deren Verlauf wir an anderer Stelle berichten, hat endlich die Entscheidung in dieser für unsere Stadt so wichtigen Frage gebracht: es wird gepflastert!

Im Anhange hiezu dürften nachfolgende Ausführungen eines Fachmannes über das eventuell zur Verwendung gelangende Steinmaterial, allseitiges Interesse finden.

Decorationen, welche die Schauspieler immer selbst mitbrachten.

Im Jahre 1806 haben wieder Beamte und Honoratioren dramatische Vorstellungen zu geben angefangen, und zu diesem Zwecke erst-gefasstes Locale bei der ungarischen Krone durch Unterstützung des damaligen Bergdirections und Districtual Berggerichts Präses kaiserl. königl. siebenbürgischen Münz und Bergwesens Thesaurariathsrathes Herrn Procop Lyotka von Zmislow mit den höchstnützigen Decorationen eingerichtet.

Von den Einnahmen wurden die Theaterkosten bestritten, die Decorationen vermehrt, die erforderliche Garderobe beigebracht, manche nothleidende Hausarmen unterstützt, und im Jahre 1814 von einer Vorstellung 51 fl. 2 kr. W. W. für die in der Schlacht bei Leipzig gefallenen Krieger dem Bestimmungsorte abgeführt, sofort durch dieses Dilettanten Theater nebst Unterhaltung auch gute nützliche Handlungen bewerkthätigt.

Im Jahre 1816 wurde der Wunsch, ein größeres und bequemeres Theater zu bauen allgemein geäußert, und unterm 23-ten Jänner 1816 bei der löblichen Oravizaer Allgewerkschaft die schriftliche Bitte gestellt, womit zur Erbauung eines solchen Theaters das, dem Verderben ausgefetzte Amalgamations Gebäude der

Unser Fachmann schreibt:

Die richtige Wahl des zur Pflasterung herangezogenen Materials ist von größter Wichtigkeit und wir wollen auf Grund der uns zur Verfügung stehenden Daten versuchen, diese Frage eingehend zu ventiliren.

In erster Linie ist die Qualität des zu verwendenden Materials ins Auge zu fassen und dann erst sind die Kosten desselben festzustellen.

Für die Bestimmung der Qualität, beziehungsweise der Dauerhaftigkeit des Materials, sind die Druckproben maßgebend.

Von den in Ungarn vorkommenden Materialsorten woraus Würfel erzeugt werden und seit Jahren in Verwendung stehen sind folgende:

Bigdaner blau Trachyt	780—830	Festigkeit
Szobber grau	800—850	"
Somosfaluer	1290—1370	"
Mauthausener Granit	1570—1700	"
Majdaner	1580—1700	"
Susanoveger Basalt	1970—2258	"

Obige Zahlen verstehen sich auf Kilogramme Druck und Quadrat-Centimeter.

Die Dauerhaftigkeit des Pflasters bei Anwendung oben angeführter Sorten und bei gleicher Inanspruchnahme, verhält sich fast ganz genau wie obige Zahlen unter sich derart, daß die Dauer eines Pflasters mit Bigdaner Trachyt mit 10 Jahren angenommen, so würde Szobber 12—13, Somosfaluer 14—16, Mauthausener und Majdaner 18—20 Jahre und endlich Susanoveger 24—26 Jahre dauern.

Dem entsprechend stellen sich auch die Werth-Coefficiente nach demselben Verhältniß zusammen, derart, daß die Stadt Lugos denselben Nug-effect erreichen würde, wenn sie ab Bauplag:

für Bigdaner Würfel	150 fl.	per 1000 Stück
" Somosfaluer "	260 fl.	" " "
" Mauthausener "	340 fl.	" " "
" Majdaner "	320 fl.	" " "
" Susanoveger "	420 fl.	" " "

bezahlt.

Diese Werthe können allerdings nur theoretisch aufgefaßt werden, nachdem sehr viel von der Entfernung der Bezugsquelle abhängt, und diese allein bei Bestimmung des mercantilen Werthes in Betracht gezogen werden kann.

In unserem Falle kommen die ersten drei Sorten außer Combination, nachdem diese Wür-

Dilettanten Theater Gesellschaft überlassen werden wolle.

Diese Bitte wurde bei dem, im Monate Februar 1816 zu Draviza abgehaltenen Gewerkschaftstag unter Protokolls § 15 Nr. 7 angenommen und mit dem Bedinge genehmigt: daß, wenn dieses Gebäude zum Theater nicht mehr gebrauchet würde, solches als Eigenthum der Dravizaer Allgewerkschaft zu anderweiter Disposition rückverfallen sei.

Mit dem kaum eingetretenen Frühjahr wurde die Dachung des erhaltenen Gebäudes abgerissen und verkauft, das unbrauchbare Mauerwerk niedergedrückt, und der Platz auf mehr denn fünfzig Schuhe gegen die Gebirgsläna abgegraben und planirt.

Der vorbelobte Herr Präses von Lhotka, für die Erbauung des Theaters zu einem so edlen Zwecke besonders geneigt, eröffnete unterm 24-ten März 1816 eine Subscription auf freiwillige Beiträge mit der Versicherung, daß zum fortdauernden Andenken die Subscriptionbögen aufbewahrt bleiben werden, um sich der Begründer und Erbauer dieses Theaters erinnern, und die Namen derjenigen immerfort eintragen zu wissen, welche späterhin diesem Dilettanten Theater etwas Gutes erweisen.

In Folge dieser Subscription sind nach dem angehefteten Verzeichnisse baar eingegangen von Beamten, Gewerten, Kauf- und Gewerksleuten 5153 fl. 1/2

felu durch die große Fracht bedeutend höher sich stellen, als der theoretische Werth coefficient, so daß nur die zwei letzten Sorten in Frage kommen, nämlich Majdaner Granit und Susanoveger Basalt, wo die relativ geringe Entfernung um ein Bedeutendes die theoretischen Werthe zu reduciren vermag.

Wir haben die Steinbrüche von Zsidovar, wo nebenbei bemerkt ein vorzügliches Material erzeugt werden könnte, ganz außer Combination gelassen, da unserer Meinung nach eine intensive Production dort, durch viele ungünstigen Verhältnisse localer Natur, ganz ausgeschlossen ist. (Schluß folgt.)

Außerordentliche städtische Generalversammlung.

Lugos, 21. April.

Consumatum est! Ausgerungen ist der Kampf der Freunde des Fortschrittes mit den Männern des Pöppes, der Anhänger moderner Städteverwaltung mit den Verfechtern des Principes, daß alles so gut ist, wie es bisher war. Die Pflasterungsfrage ist entschieden! Als letzter Kämpfer gegen dieselbe, allerdings nur in reservirter Haltung, trat in der Generalversammlung nur noch Herr königl. Notär Bésán auf den Kampfplatz, aber auch er verließ bestegt und schwer verwundet die Wahlstatt und streckte schließlich die Waffen.

Und das ist ganz natürlich. Denn wenn das ehrsame Mitglied des städtischen Vertretungskörpers Herr Juon Glavan erklärt, zur ungarischen Regierung kein Vertrauen zu besigen, so wird das gewiß Niemand wundern. Wenn aber ein von dieser Regierung ernannter Herr königl. Notär in offener Sitzung Zweifel in die Vertrauenswürdigkeit eines Ministers setzt, so muß das unbedingt Aufsehen erregen und zur Wiederlegung provociren. Nun diese Wiederlegung wurde dem Herrn königl. Notär Bésán in solcher Weise zu Theil, daß er sich veranlaßt sah, seinen Antrag fallen zu lassen.

Zum Schluß beschränkte er sich auf das Ersuchen seine Bedenken protokolllarisch zu verewigen, was ihm die Repräsentanz wahrscheinlich mit Rücksicht auf den bekannnten Ausspruch Nestrovy's „Kinder nur ka Schlamperci“ auch bereitwilligst gewährte.

Hiezu gerechnet den frei verbliebenen Rest von den Theater-Einnahmen mit 1178 fl. 13 und an aufgewonnenen Kapitalien 2308 fl. so war der Fond zur Erbauung und Einrichtung des Theaters 8631 fl. 14/2 Wiener Währung, oder zu 250 fl. 3452 fl. 29/2 kr. Konventionsmünze.

Neben diesen baaren Geldern haben gesammte Deputatisten, sowie auch Kauf- und Gewerksleute mit ihren eigenen Fuhrwerken die Baumaterialien beigebracht, andere Beamte und Gewerken den Malter Franz Anée unentgeltlich verköstet und bequartirt, der königl. Marktscheider Herr Johann Niuny endlich den ganzen Theaterbau besorget, gesammte Decorationen nach Plazzer Theater Decorations Skizzen gezeichnet, und die meisten Farben aus den hiesigen Gebirgen, welche von Obergelb abwärts alle Satinober Abstufungen bis zum Dunkelbraun in verschiedenen Nianzen durch Schlemmen und Waschen liefern, mit sehr unbedeutenden Kosten erzeigt und beigebracht.

Mit solchen allgemein in Anspruch genommenen Kräften, wurde dieses Theater schon bis im Monate Juny 1817 soweit, daß darinn am 1. July 1817 gespielt werden konnte hergestellt, und kostete bis dahin 8430 fl. 7/2 kr. W. W. oder 3372 fl. 3 kr. C.M.

Damal hatte dieses Theater nur eine nothdürftige Einrichtung der Schaubühne, welche

Im Uebrigen nahm die Generalversammlung folgenden Verlauf:

Von Seite der Stadt waren anwesend: Bürgermeister v. Marsovskij, Senator Popek, Oubernotär Dr. Floresku, Notär Tukulja, Buchhalter Mayer und Cassier Hoban.

Von Seite der Repräsentanz, die Herren: Jg. S. Deutsch, Phöbus Rémet, Ludwig Bértes, Elias Miserachi, Anton Schreiber, Dr. Josef Fényes, Johann Grau, Johann Horger, Trajan Dragoescu, Leonhardt Pfeiffer, Jakob Pinkus, Maxm. Pataky, Georg Jega, Anton Jgnaz, Bernhard Deutsch, David Schwarz, Johann Glavan, Johann Miklen, Karl Janosits, Georg Krista, Vasilie Ania, Ludwig Stefan, Tanasie Matei, Ernest Paul, Franz Brenner, Dr. Julius Rosenthal, Cornet Podhrabky, Stefan Blasko, Stefan Bercsan, Dr. Ferdinand Fränkl, Michael Bésán, Mikolans Sintescu, Johann Bisán, Isidor Deutsch.

Nach einer kurzen Begrüßung der erschienenen Repräsentanten, wurde als erster Gegenstand der Tagesordnung die Pflasterungsfrage verhandelt.

Nach einer eingehenden Berichterstattung über die Erfahrungen der nach Temesvar, Werschez, Weißkirchen, Gr. Beckerek und Arad entsendet gewesenen Commission, empfahl der vortragende Herr Bürgermeister die Annahme des Commissionsantrages, die Temesvarer, Facseter, Bogjaner, Bonnaz, Kirchen- und Marktgasse, ferner den Hauptplatz und die Gassen bis und hinter der Temesbrücke zu pflastern, bezüglich Lieferung der Würfel- und Kuppelsteine eine Offertverhandlung auszuschreiben und dann auf Grund derselben ein Darlehen von 200.000 fl. aufzunehmen, welches durch das Mauth Einkommen amortisirt wird. Schließlich soll eine Commission zum Studium der Frage des Erwerbes eines Steinbruches entsendet werden.

Als erster Redner ergriff zum Gegenstande Herr königl. Notär Bésán das Wort. Nach der Versicherung, daß er jederzeit ein Freund der Entwicklung der Stadt Lugos gewesen und auch heute noch sei, gelangte er jedoch zu den schon bis zum Ueberdruß abgedroschenen Bedenken, ob denn die Regierung nach Ablauf von 10 Jahren, der Stadt abermals das Mauth einholungsrecht bewilligen werde? Mit Rücksicht darauf, daß Redner durch die bisherigen Erklärungen des Ministers diesbezüglich nicht beruhigt wurde, stellt er den Antrag nur um

Einrichtung nach und nach unter der Leitung des vorbenannten Herrn Marktscheiders Niuny von den Einnahmen aufgeführter Theaterstücke, und mit neuen Beiträgen an Solidität und Pracht, bis auf die Maschinerie zu den Verwandlungen, so herrlich hergestellt worden ist, daß Fremde das ganze Werk mit Vergnügen betrachten.

Das Gebäude ist lang 114, und breit 48 Schuhe. Vorne in der Gasse ist ein von der oravizaer Allgewerkschaft gebautes 5 Klafter langes und 3 Klafter breites Zimmer und neben diesem der Eingang ins Parterre und auf dem zweiten Plage. Das Parterre hat eine Gallerie offenen Logen gleich, welche ebenfalls zum ersten Plage gehört. Der Raum rückwärts der Bühne ist noch nicht ganz ausgebaut, aber auf zwei Zimmer so planirt: daß bei großen Stücken die Bühne um 20 Schuhe vertieft werden kann. Das Gebäude hat die erforderliche Höhe, um die Gardinen gerade hinauf zu ziehen.

Bis zum Jahre 1828 haben Dilettanten unausgesetzt unter der Direction des obgenannten königl. Marktscheiders Herrn Johann Niuny dramatische Vorstellungen gegeben; seit dem Jahre 1829 hingegen finden sich Schauspiel Gesellschaften für den Sommerkurs ein, welche aber ihre Rechnung nicht ganz finden, wie dies im Sommer überhaupt auch in anderen Provinzial Städten der Fall ist.

Es ist zwar der allgemeine Wunsch: daß

den Betrag von 100.000 fl. der bisher aus dem Mauth Einkommen gesichert ist, zu pflastern.

Repräsentant Dr. Fränkl weist in treffenden Worten auf die Penelope-Arbeit der Repräsentanz hin.

Jede Angelegenheit wird in drei vier Sitzungen der Repräsentanz durchberathen, dann kommt in der vierten oder fünften wieder ein Repräsentant, der die bisherigen Verhandlungen nicht kennt und faßt die Geschichte wieder von vorne an. So auch der Herr Repräsentant Bószán. All die Bedenken, welche Herr Notár Bószán vorbrachte, hat schon Herr Repräsentant Thomiciu vorgebracht und schon damals sei ausgeführt worden, daß ja die Regierung den ganzen Pflasterungsplan von 600.000 fl. genehmigt habe, also keine solche Frivolität begangen werden, nach 10 Jahren der Stadt plötzlich die Mittel zur Pflasterung, das Mauth Einkommen entziehen werde. Redner staunt, daß Herr königl. Notár Bószán bei seiner hohen Intelligenz, ein so kleinliches Mißtrauen gegen die Regierung hegt.

Nach abermaligen ausführlichen Aufklärungen des Bürgermeisters, ließ Herr Bószán seinen Antrag mit dem Ersuchen fallen, seine Bedenken protokollarisch zu verewigen und wurde sodann die Pflasterung im Sinne des Commissionsantrages mit 20 Stimmen gegen 7 beschlossen.

Im Anhang hiezu wurde der Kauf der 15.000 Stück Würfelsteine aus Besidovárgut geheißen.

Das Gesuch des Hotelier Felix um Bewilligung der Verpachtung der früheren Apothekelocalitäten im „Hotel König von Ungarn“, wurde durch Abstimmung bewilligt. Herr Repräsentant Stefan Beresán stellte nämlich den Antrag in diesen Localitäten keine Fleischbank zu dulden, wogegen Herr Repräsentant Leonhard Pfeiffer beantragte, es dem Hotelier freizustellen, die Localitäten wem immer zu vergeben. Die Majorität entschied für den Antrag Pfeiffers.

Bei der Verhandlung der Straßenspritzung beantragte Herr Repräsentant Pfeiffer die Vermehrung der Bespritzungswägen von zwei auf drei. Herr Bürgermeister v. Marsovsky erwähnt neue patentirte Be-

wieder Dilettanten spielen, weil dadurch das Publicum das ganze Jahr des herrlichen Theater Genusses ohne besonders empfindlicher Anstalt sich erfreuen könnte. Aber diesen Wunsch kann nur eine, von selbst sich aufregende Spielkunst nach und nach in jenem hohen Grad realisiren, als solcher bis zum Jahre 1828 gewesen ist.

Wenn zu obgesagten Kostenaufwände von 3372 fl. 3 kr. C.M. die unentgeltliche Befahrung der gesamten Baumaterialien, Bequartierung und Verköstung des Mahlers, die Selbsterzeugung der Farben, nach ihrem wahren Werthe berechnet, und das seither Gebaute und Eingerrichtete in Anschlag genommen würde; so dürfte dieses Theater circa 6000 fl. C.M. kosten.

Um nun dieses mit bedingt verliehenem Eigenthumsrechte gebaute Theater seinem schönen nützlichen und wohlthätigen Zwecke gemäß zu erhalten, haben von den Begründern und Erhaltern desselben jene, welche noch am Leben hier in Draviza wohnen, Statuten und Grundvorschriften*) in der Versammlung vom 16-ten September 1836 niedergeschrieben, von dem einstimmigen Wunsche befelet: es möge dieses Dilettanten Theater als Andenken unseres heutigen Geschmacks für Schauspielkunst, stets zum Vergnügen des Publicums mit möglicher Unterstützung der Hausarmen geachtet bleiben.

(Schluß folgt.)

*) Die Aufzählung der Paragraphen der Statuten unterlassen wir, da sie nur allgemeine Bestimmungen enthalten.

spritzungswägen und beantragt die Anschaffung solcher zwei Wägen um 1800 fl. Repräsentant Pinkus wirft die Frage einer Wasserleitung überhaupt auf, da die gegenwärtige Bespritzung schlecht und theuer sei. Nachdem noch Herr Repräsentant Stefan Blasko für die Vermehrung der Bespritzungswägen eingetreten war, beschloß die Repräsentanz mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit gründlicher Abhilfe, die aufgeworfenen Fragen studieren zu lassen und in der nächsten Generalversammlung darüber zu beschließen.

Als letzter Gegenstand gelangte das Statut über die Marktordnung zur Verhandlung. Das Statut sucht dem Verkauf=Scandal und anderen Uebelständen abzuhelfen und kommen wir darauf noch eingehend zurück.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und wurde die Generalversammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Ausland.

Der Staatsstreich in Serbien.

Belgrad, 21. April. Sämmtliche europäische Höfe gratulirten dem Könige, der telegraphisch innigst dankte. In besonders warmen Töne war die an den Fürsten von Montenegro abgeordnete Depeche gehalten, der in herzlichster Weise gratulirte. — Einzelne Städte, namentlich Nisch, Požarevac, Birt haben die Thronbesteigung des Königs in feierlicher Weise begangen. In Nisch, wo bei der Feierlichkeit großer Pomp entwickelt wurde, kam es auch zu Unruhestörungen, da einzelne Fenster der Liberalen, welche bei der Illumination nicht beleuchtet waren, mit Steinwürfen eingeschlagen wurden.

Belgrad, 19. April. Die liberale Partei erließ heute eine Proclamation, worin sie erklärt, daß sie sich im Jahre 1858 vollständig auf dynastischer Grundlage constituirte und daher auch gar nichts unternehmen werde, was die Dynastie gefährden könnte. Sie nimmt jedoch den Kampf gegen die Regierung auf, die in Folge des Staatsstreiches verfassungswidrig gebildet wurde. Die liberale Partei verwahrt sich gegen die Auflösung der Scupschina und erkennt die Geseglichkeit der heutigen Zustände nicht an. Die Proclamation wurde in 10.000 Exemplaren gedruckt und vertheilt.

Erkönigin Natalie in Malta.

Petersburg, 20. April. Die Mutter des Königs Alexander von Serbien, welche in den nächsten Tagen Malta verläßt, verabschiedete sich vorgestern daselbst von dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland und wurde von den Majestäten der Frühlingsstafel zugezogen.

Silberne Hochzeitsfeier des italienischen Königspaares.

Rom, 19. April. Erzherzog Rainer ist mit seinem Gefolge und in Begleitung des italienischen Generalmajors Rasini, sowie des österreichisch-ungarischen Botschafters Freiherrn v. Bruck und des Militärattachés Obersten v. Pott, welche dem Erzherzoge bis Orte entgegengefahren waren, gestern um 1 Uhr 55 Min. hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Könige und den Prinzen der königlichen Familie und deren Gefolge, dem Personale der österreichisch-ungarischen Botschaft, den Ministern, dem Maire, dem Präfecten, der Generalität und den Spitzen der Behörden, sämmtlich in Gala, empfangen. Der König und der Erzherzog umarmten und küßten sich zweimal in herzlichster Weise. Auf dem Bahnhofe hatte eine Ehrencompagnie mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Letztere intonirte die österreichische Volkshymne. Nach Besichtigung der Ehrencompagnie und nach erfolgter Vorstellung bestiegen

der Erzherzog und der König die bereitstehenden Wagen und fuhren nach dem Quirinal, um die Königin zu begrüßen. Während der Fahrt wurde der Erzherzog von der Volksmenge lebhaft acclamirt.

Das deutsche Kaiserpaar in München.

München, 19. April. Das deutsche Kaiserpaar ist um 11 Uhr 40 Minuten mittelst Sonderzuges hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Prinz-Regenten, welcher preussische Artillerie-Gala-Uniform trug, sowie der Prinzessin Theresia, welche ein prachtvolles Bouquet überreichte, in herzlichster Weise begrüßt. Auch die gesammte Familie des preussischen Gesandten Eulenburg, der bis Kufstein mitfährt, war am Bahnhofe anwesend. Nach lebhafter Unterhaltung mit den Anwesenden und herzlichster Verabschiedung setzte das deutsche Kaiserpaar um 11 Uhr 58 Minuten die Reise nach Rom fort. Das Wetter ist prachtvoll.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

23. April.

Generalversammlung des Lugofer Kranken-Unterstützungsvereines im Vereinslocale (Hotel Pfau), 10 Uhr Vormittags.

Wir ersuchen unsere g. Abonnenten in der Provinz, die fälligen Abonnementsbeträge einzufenden zu wollen.

Die Administration „Südbungarn“.

Personalnachricht. Der Divisionär FML. von Pacor ist Donnerstag zur Inspektion hier eingetroffen.

Ernennung. Fräulein Gabriele Griesbach, Tochter des Bälzinger Realitätenbesizers Herrn Eduard Griesbach, wurde zur Lehrerin nach Gr. Kanizsa ernannt. Wir gratuliren dem Fräulein, welches während ihrer Studienzeit den Stolz ihrer Lehrer und Lehrerinnen bildete, aus aufrichtigen Herzen zu diesem schnellen Avancement, und bedauern nur, daß diese ausgezeichnete Lehrkraft sich so weit entfernt, nicht in diesem Comitete bethätigen kann.

Concert zu Gunsten der Besprimen Abgebrannten. Im ganzen Lande werden, für die Abgebrannten von Besprim und für die übrigen abgebrannten Städte, Sammlungen veranstaltet. Der Lugofer Gesang- und Musikverein hat beschlossen, das für seine Mitglieder Anfangs Mai zu veranstaltende Concert in ein Wohlthätigkeitsconcert umzugestalten und die Reineinnahme zu Gunsten der Abgebrannten zu verwenden. Den Mitgliedern bleibt jedoch die statutenmäßige Freikarte — insoferne sie auf dieselbe zu Gunsten der Abgebrannten nicht verzichten — aufrecht erhalten. Das Programm des Concertes werden wir in einer unserer nächsten Nummer bekanntgeben.

Die Wünsche der Lehrer. In Angelegenheit der Regelung der Lehrergehälter hat der Central-Ausschuß eine Petition ausarbeiten lassen, welche folgende Punkte enthält: 1. Das Gehaltsminimum für die ordentlichen Lehrer möge mit 600 fl., für die Hilfslehrer mit 400 fl. festgesetzt werden. Wo die Bevölkerung zu spärlich ist, um diesen Gehalt bezahlen zu können, soll die Schule verstaatlicht werden. 2. Der Gehalt der Lehrer soll nur aus Bargeld, Grundbenützung und Heizmaterial bestehen. 3. Für den Unterricht in Wiederholungsschulen möge ein Minimum von 80 fl. und für die Directionsagenten 50 fl. bestimmt werden. 4. Nach dem Tode eines Lehrers soll die Witwe und Waisen ein halbjähriges Gehalt und eine einmalige Subvention von 200 fl. erhalten.

Der Csanáder Bischof Alexander Deseffy, der bekanntlich dieser Tage einen ungarischen

Pilgerzug nach Rom geführt hatte, ist in Begleitung seines Schwagers Constantin Berzeviczy und des Akademikers Dr. Eugen Szentkláray in Budapest eingetroffen. Der Bischof, welcher einige Tage in unserer Hauptstadt verweilen wird, besuchte sofort den Fürsprimas Claudius Bajor, dessen Unfall der Bischof in Rom zuerst vom Papste selbst erfahren hatte. Papst Leo XIII. empfing die Ungarn außerordentlich liebevoll und gab seiner Liebe für Ungarn wiederholt lebhaftesten Ausdruck. Se. Heiligkeit empfing den Bischof Döwessy in einstündiger Privataudiens und zeichnete ihn dadurch aus, daß er die schöne lateinische Ansprache, welche der Bischof anlässlich der Vorstellung der Pilger gehalten hatte, mit seiner (des Papstes) Rede in einem Hefte drucken und vertheilen ließ. Diese ungewöhnliche gnädige Aufmerksamkeit des Papstes gegenüber Bischof Döwessy und den Ungarn erregte in Rom allgemeines Aufsehen.

Graf Ferdinand Bissingen-Nippenburg †. Das Leichenbegängniß des verstorbenen Grafen Ferdinand Bissingen-Nippenburg gestaltete sich zu einer großartigen Trauerfeier, welche Zeugniß von der allgemeinen Achtung ablegte, deren sich der Verstorbene in den weitesten Kreisen erfreute. Das Krassó-Szörényer Comitatus war, wie bereits mitgetheilt, durch eine aus Herrn Obergespan von Jakabffy, Bischof Dr. Mihályi, Baron Bruckenthal und Obernotar v. Szöghényi bestehende Deputation vertreten. Aus dem Temeser Comitatus war Vicegespan v. Döschán, aus dem Torontaler Graf Madár Karácsonyi, von Seite der umliegenden Grundbesitzer Baron Stojanovits aus Lacunás, v. Lazarevits aus Szredistye, Eugen v. Dadányi, Arpad und Elemér v. Gyika u. s. w. sowie beinahe die ganze Bevölkerung der Ortschaften Jám, Udvarhállás und Szubiczka erschienen. Der Sarg war mit prachtvollen Kränzen ganz bedeckt. Darunter befand sich der Kranz des Obergespan v. Jakabffy sammt Familie, mit der Inschrift auf den Schleifen: „Jakabffy főispán és családja, a felejtethlen grófnak“; ferner der Kranz des Comitatus mit der Schleifen-Inschrift: „Krassó-Szörény vármegye, a felejtethlen tagnak“. In Jám vollzog die Einsegnung Abt-Pfarrer Franz Eisinger aus Weißkirchen, worauf sich der Leichenzug zum Bahnhofe bewegte wo der Sarg einwaggonirt wurde. In Draviza wurde der Sarg in der röm.-kath. Kirche aufgebahrt und fand ein großes Requiem statt, wobei der Dravizaer Gesangsverein „Verdi's Requiem“ zur Aufführung brachte. Als dann eine stimmbegabte Sängerin ein ergreifendes Abschiedslied sang, blieb kein Auge thränenleer. Zum Schluß hielt Erzbeichtam Krueß eine gehaltvolle Trauerpredigt und unter einem letzten Trauerchor setzte sich der Zug dem beinahe ganz Draviza folgte zum Friedhofe in Bewegung, wo die Bestattung in die Familiengruft erfolgte. Die Deputation unseres Comitatus kehrte mit dem Mittagszuge von Draviza heim.

Von dem zu gründenden Turnverein. Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß die provisorischen Turnübungen vorläufig jeden Sonntag von 2 bis 4 Uhr in der Turnschule stattfinden. Herr Gymnasialdirektor Putnokhy hat in freundlichster Weise die Benützung der Turnschule, in Anbetracht des edlen Zweckes, gestattet. An den Übungen, die von Herrn Anton Wessely geleitet werden, können alle jene Herren theilnehmen, die für die Turnsache ein Interesse hegen.

Wahlen der Gewerbecorporation. In unserem Berichte über die letzten Wahlen der Gewerbecorporation, blieb aus Versehen der Name des Herrn Johann Mohilo weg, welcher

abermals einstimmig zum Cassier gewählt, und welchen für seine eifrige Mithewaltung bereits der protocollariische Dank der Corporation votirt wurde.

Der ausgewiesene Apostel. Der bekannte wandernde Hezapostel verschiedener Socialisten- und gemeingefährlicher Vereine K. Hoffmann, welcher auch hier mit dem Bundergesellen Honok eine Arbeiterversammlung veranstaltete und den „lieben Genossen“ das Geld aus der Tasche herauszufilutiren trachtete, wurde wegen Aufreizung der Arbeiter gegen die Polizei, — er beantragte die Polizisten niederzuschlagen, wenn sie am 1. Mai gegen irgendwelche Versammlung einschreiten, — durch die Temesvarer Oberstadthauptmannschaft abgesehen. Dabei wurde constatirt, daß Hoffmann sich nur aus Unterstützungsgeldern verschiedener Arbeiter- und sonstiger Vereine nützte. Nun werden unsere Arbeiter wohl einsehen, wer hier eigentlich die Rolle des Volksbeglückers spielen wollte, und auf welche gefährliche Bahn sie diese Hezer geleitet hätten.

Generalversammlung des Lugofer Kranken-Unterstützungsvereins. Die Generalversammlung des hiesigen Kranken-Unterstützungsvereins findet heute Sonntag den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr, im Vereinslocale im Hotel „Pfan“ statt.

Leichenbegängniß. Donnerstag Nachmittags 3 Uhr fand das Leichenbegängniß der Frau Johanna Strasser, Gattin des Zahlhalters Herrn Wilhelm Strasser, statt, welche in der Blüthezeit ihres Lebens im 23. Lebensjahre vom Tode dem irdischen Dasein entzogen wurde. Die Berufscollegen des vom Schicksal so schwer heimgesuchten Mannes, erwießen demselben ihre Theilnahme dadurch, daß sie die Verblichene trugen und sich corporativ am Leichenbegängniße betheiligten. Möge der schwergeprüfte Gatte Trost und Linderung seines Schmerzes in der allgemeinen Theilnahme finden, der so früh der Verstorbene aber die Erde leicht sein!

Einstellung des Hotelbaues. Der Mangel an Bauelementen, welcher nicht nur in Lugos, sondern auch in Temesvar herrscht, von wo bisher die Ziegel zum Bau des Hotels „König von Ungarn“ geliefert wurden, dürfte eine Einstellung des Baues nach sich ziehen. Wie wir erfahren dürften die Bauarbeiten durch 14 Tage unterbrochen werden.

Wichtig für Oekonomen. Es freut uns constatiren zu können, daß die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage des Herrn Jg. Bäumel in der Bonnaß-Gasse sich zahlreichen Besuchen seitens unserer Oekonomen erfreut und auch bereits zahlreiche Bestellungen effectuirt wurden. Es ist dies ein Zeichen, daß unsere Landwirthe dem Fortschritt huldigen und die anerkannt ausgezeichneten Fabrikate der Firma C. Kühne, der ältesten Maschinenfabrik Ungarns zu schätzen wissen.

Faceter Bier. Wir haben unlängst auf Grund der Aussage zahlreicher Bierkenner die vorzügliche Qualität des Faceter Bieres hervorgehoben und verweisen heute auf die in vorliegender Nummer enthaltene Annonce der Herren David Schwarz Söhne Temesvarer Gasse. Möge man einen Versuch nicht scheuen.

Die Feuer-Saison. Die aus allen Gegenden des Landes einlangenden Nachrichten über schreckliche Brände, sollten unserer Bevölkerung die Nothwendigkeit der Feuer- und Möbelsversicherung nahelegen. Wer diesbezügliche Aufklärung wünscht, kann dieselbe bei Herrn Oscar Mohilo hier, Vertreter der „Assicurazione generativa“ erhalten.

Maschinen- und Heizerprüfung. Die Prüfungs-Commission für Maschinen und Heizer in Temesvar wird die nächsten Prüfungen Samstag, den 29. April in der Kanzlei der

Werksstättenleitung bei der Josefstädter Bahnstation abhalten. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden im kön. ung. Staatsbauamte zu Temesvar (Dikasterialgebäude, III. Stock) entgegengenommen. Die Candidaten müssen im Sinne der Verordnung des kön. ung. Handelsministeriums Zahl 9521 vom Jahre 1888 der ungarischen Sprache mindestens insofern mächtig sein, um die Dampfessel-Verordnung zu lesen und vollkommen zu verstehen. Zur Prüfung sind ferner folgende Documente erforderlich: 1. Behördlich beglaubigte Dienstzeugnisse, welche darthun, daß der Candidat bei geheizter Dampfmaschine, resp. Dampfessel, mindestens 6 Monate gewirkt hat und zwar als Gehilfe für jenes Fach, aus welchem er die Prüfung zu machen wünscht; 2. ein von der Gemeinde-Vorsteherung ausgestelltes Sittenzeugniß; 3. Candidaten zur Maschinwärter-Prüfung müssen auch ihren Lehrbrief oder ihr Arbeitsbuch vorzeigen.

Aus Hüdungarn.

Sine Werschezer Scandal-Affaire.

Aus Werschez wird uns berichtet:

Ich gehöre durchaus nicht zu den Freunden des Scandals, aber ich scheue mich auch nicht dort, wo ansonst eine Abhilfe nicht zu erhoffen ist, die Axt an die Wurzel zu legen und gewaltsam vertuschte Scandalgeschichten aufzudecken, wenn dadurch eine Besserung der öffentlichen Zustände zu erwarten ist.

Um einen solchen Fall handelt es sich gegenwärtig. Die scandaloßen Umstände, unter welchen der Tod des städtischen Senators Josef Bakolovich erfolgt ist, beschäftigen noch immer die öffentliche Meinung, aber nichts ist geschehen um diese Angelegenheit ordentlich abzuschließen.

Daß der verstorbene Senator mit Herrn Stadthauptmann Bodó, dem Vicestadthauptmann Pücher und Anderen am Charfreitag in einem verrufenen Hause ein Trinkgelage veranstaltete, sich dann bei einem Fall über die Treppe das Genick brach, darüber wollen wir den Schleier des Vergessens breiten. Das Gesez gestattet auch am Charfreitag sich zu betrinken.

Daß aber der Herr Stadthauptmann Bodó seine polizeiliche Autorität und Stellung dazu mißbraucht den in solchen Häusern verbotenen Ausschank von Getränken anzubefehlen, und daß er nach dem schrecklichen Tode des Senators Bakolovich sich mit der Vertuschung begnügte, Bakolovich sei im Wilschmayer'schen Eiskeller vom Herzschlage getroffen worden, das ist eine Frage, über welche man nicht so leicht hinweggehen kann.

Wenn der Herr Stadthauptmann, Jemanden selbst zur Uebertretung eines Verbotes zwingt, mit welchen Rechte straft er Andere?

Und kennt der Herr Stadthauptmann die Bestimmung des Gesezes in solchen Fällen nicht, daß ein solcher Tod gerichtlich angezeigt werden muß? Wie, wenn nun Jemand den Verdacht hegen würde, Bakolovich sei ermordet worden?

Wir hoffen, Herr Stadthauptmann Bodó werde zur Beschwichtigung der verschiedenen Gerichte, und in seinem eigenen Interesse die protocollariische Aufnahme des Thatbestandes und dessen gerichtliche Feststellung veranlassen.

Verns.

Ernennung. Der Rechtspraktikant am Szegediner Gerichtshofe, Herr Dr. Stefan Muntzán, wurde zum Gerichts-Vicenotar in Draviza ernannt.

Die gr.-or. Synode in Karansebes. Die gr.-or. Synode, welche in Karansebes tagte, hat außer den geschäftsmäßigen Schul-, Kirchen- und Fundationalangelegenheiten auch die Kirchenpolitik der Regierung verhandelt, und auf An-

trag Dr. Alexander v. Mocsanyi's eine Resolution gefaßt, gegen die Einführung der Civilehe zu remonstriren. Die Synode beschloß an den Metropolitan Miron Roman das Ersuchen zu stellen dahin zu wirken, daß die kirchlich-politischen Gesetzentwürfe nicht angenommen werden mögen. Der Metropolitan möge in diesem Sinne im Magnatenhause wirken, eventuell selbst den Weg zum Monarchen einschlagen.

Eine wichtige Aenderung. Wie wir vernehmen, wird der Ergänzungs-Bezirk des k. u. k. Infanterie-Regiments Graf Degenfeld-Schomburg Nr. 83 von Ungar-Weißkirchen nach Steinauer verlegt und der bisherige Ergänzungsbezirk des 61. Infanterie-Regiments dem Ergänzungsbezirk des 61. Infanterie-Regiments einverleibt werden. Diese Aenderung steht im Zusammenhange mit der durchzuführenden Aufstellung der Pionnier-Bataillone für jedes Corps und wird sonach der 61. Ergänzungs-Bezirk das Contingent für das Pionnier-Bataillon des 7. Corps zu stellen haben.

Lehrerpräparandie in Temesvar. In Anwesenheit der Temesvarer Lehrerpräparandie hat der Cultus- und Unterrichtsminister den Magistrat und das Schulinspectorat verständigt, daß er die provisorische Unterbringung der I., III. und IV. Classe dieser Anstalt im Gewerbe-schulgebäude genehmigt und mit der Durchführung der Vorarbeiten den Magistrat im Einvernehmen mit dem Schulinspectorate betraut.

Constituierung der Gemeinde Zmrefalva. Aus Zmrefalva nächst Daruvar, welches von slovakischen Bauern aus Lajosfalva (Torontal) käuflich an sich gebracht wurde, wird uns Nachstehendes berichtet: Am 14. April fand unter Vorsitz unseres hochgeehrten und beliebten Oberstuhlrichters Herrn Cornel v. Podhradsky die provisorische Constituierung unserer Gemeinde, der Gemeindevertretung und der Gemeindevorstellung statt. Der Herr Oberstuhlrichter wurde am überwählten Tage durch eine Deputation der Zmrefalvaer Insassen beim Daruvarer Gemeindehause erwartet, von wo aus er von mehreren Wagen begleitet den Weg nach Zmrefalva einschlug. An der Grenze der neuen Besitzung angelangt, wurde derselbe von der ganzen Bevölkerung und der Daruvarer Musikkapelle unter Intonierung des Hátóczy-marsches und Gien-Rufen empfangen, worauf Herr Oberstuhlrichter vom Wagen absteigend durch einen Zmrefalvaer Besitzer Namens Jilkó Mihály freundlich in „ungarischer“ Sprache willkommen geheißen wurde, worauf der hochgeschätzte Herr Oberstuhlrichter die Ansprache liebevoll erwiderte, den Wagen mit dem Kreisnotäre bestieg, wo er von einem aus 20 jungen hübsch gekleideten slovakischen Burschen bestehenden Banderium begleitet den Weg nach Zmrefalva einschlug. Dort angelangt nahm derselbe die Constituierung der Gemeinde vor, welche in größter Ruhe und Ordnung verlief. Gewählt wurden: zum Richter Potoczki Gyuro, zum Unterrichter Pavella Gyuro, zum Cassier Kufuczka Joso, zu Gemeindegeworner Sümegh Paló und Martinek Gyuro und endlich zum Gemeindevater Jilkó Mihály. Nach Beendigung der amtlichen Function ermahnte Herr Oberstuhlrichter Cornel v. Podhradsky die Bewohner zur pünktlichen Erfüllung ihrer nunmehrigen Pflichten und Obliegenheiten, besichtigte hernach einige bis zur stabilen Erbauung der Wohnhäuser recht praktisch hergestellte Bretterbuden. Hierauf empfahl er sich, bestieg mit dem Notären den Wagen und kehrte abermals von einer Wagenreihe Zmrefalvaer Insassen begleitet, unter nicht endenwollenden Gien-Rufen und Intonierung des Hátóczy-Marsches, über Daruvar nach Lugos zurück.

Fahnenweihe in Liebling. An dem auf die Pfingstfeiertage folgenden Sonntage, den 28. Mai, wird in Liebling die Fahnenweihe der Gewerbe-corporation unter großen Festlichkeiten vor sich gehen. Das Ehrenamt der Fahnenmutter hat die edelsinnige Gemahlin des Generaldirek-

tors der I. Temesvarer Sparcassa, Frau Pauline Babusnik, freundlich übernommen und wurden in Temesvar durch den Lieblingser ex. Seelsorger Emil Zvarinyi mit Frau Babusnik die Details des Festprogrammes besprochen. Die Fahnenmutter, deren verstorbenen Vater einst in Liebling als Seelsorger wirkte und dessen Andenken dort in Ehren gehalten wird, — trifft am Festtage in Liebling ein und wird feierlichst empfangen werden. Nach der Fahnenweihe findet auch ein Festbanket statt.

Selbstmord während der Uebung. In Groß-Becskerek meldete sich, wie dem „Magyar Hirlap“ berichtet wird, ein Soldat krank, doch schenkte man ihm keinen Glauben und er mußte zur Uebung anrücken. Auf dem Exercierplatze zog er sich in einen Graben zurück und schloß sich aus seinem Dienstgewehr eine Kugel in die Brust.

Kunst und Literatur.

„Der Stein der Weisen“ eröffnet sein diesmaliges (9.) Heft mit einem hübsch illustrierten Aufsatz über die hochinteressante Transalpinische Eisenbahn, an welchen der III. Theil des umfangreichen, mit so großem Beifall aufgenommenen Essays Ernst Boetticher's über Schliemann's Troja und Birchow's Forschung (mit 7 Bildern) anschließt. Weiterhin folgen zwei, durch einen ausführlichen Text erläuterte Tafeln, das Wiener Telephonnetze betreffend. Der bekannte technologische Schriftsteller G. van Muyden berichtet über Luxuszüge und Trotschen mit Fahrpreisanzeigen, welchen Aufsätzen instructive Abbildungen beigegeben sind. Außerdem enthält das inhaltreiche Heft die Abbildung eines kürzlich in Algerien niedergegangenen, eigenthümlich geformten Meteorits, sowie hochinteressante photometrische Studien. Ein kurzer, aber anziehender, durch zwei Bilder erläutertes Essay über Entstehung der Gebirge beschließt das vorliegende Heft der gediegenen Halbmonatsschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien), welche auf keinem Lesetische fehlen sollte.

Allerlei.

Große Brände in der Provinz.

Ueber mehrere im Laufe der letzten Tage vorgekommenen Brände wird berichtet:

In Kalocsa sind dem verheerenden Elemente 40 Wohnhäuser zum Opfer gefallen, von welchen 38 zerstört waren. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen.

In Jászladány konnte man sehr schwer des entsetzten Elements Herr werden. Wie erhoben worden, entstand der vernichtende Brand in Folge unvorsichtigen Gebahrens einiger Kinder mit Fündhölzchen. 120 Häuser, 130 Wirtschaftsgebäude sind vernichtet. Leider sind auch zwei Menschenleben zu beklagen. Die 90jährige Barbara Kanfuß und deren 60jährige Tochter Marie Biró haben leider den Tod in den Flammen erlitten. Die Jászberényer Feuerwehr, sowie die übrigen zur Hilfe herbeigeeilte Feuerwehren haben in rühmenswerther Weise zu retten versucht, was noch zu retten war. Ganz besonders verdient aber der Opfermuth des Gendarmerie-Wachtmeisters Joseph Kluzs erwähnt zu werden. Mit Gefährdung des eigenen Lebens hat Kluzs mehrere Menschen aus den Flammen gerettet und liegt der Brave jetzt selbst schwer verletzt im Spital. Der durch den Brand verursachte Schaden beträgt mehr als eine halbe Million. Nur die wenigsten Objecte waren versichert. Zwölfhundert Menschen sind obdachlos.

In Szécsény (Temeser Com.), wurden 30 Häuser und 60 Nebengebäude zerstört. Der 60jährige Peter Steiner, der aus dem brennenden Hause seines Sohnes eine Geldsumme retten wollte, trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

In Szabadány nächst Kaschau entstand Feuer, welchem die Häuser einer ganzen Gasse zum Opfer fielen. Das Feuer war gelegt.

In Groß-Becskerek wurden fünf große Häuser durch Brand zerstört.

In Putka-Helmecz (Unger-Comitat) verbrannten 8 Häuser und zahlreiche Nebengebäude. Die Witwe Georg Bsmenák, welche aus ihrem brennenden Hause eine Gans retten wollte, fand ihren Tod in den Flammen.

Neben Gran sind der Dorog und der Eszloker Wald in Brand gerathen. Die Bewohner von Eszlokoz, Dorog und Gran, sowie die Beamten des Drafsche'schen Bergwerkes bemühten sich, den Brand zu löschen, was nicht ohne Mühe auch gelang. Das Feuer ist durch die Unvorsichtigkeit eines Landmannes entstanden.

In Sárospatak entstand in einer Scheune Feuer, welches sich bei heftigem Sturmwind rasch verbreitete. Dank den Bemühungen der Feuerwehr und der Gendarmerie sind nur drei Häuser abgebrannt.

In Kákosfalva kam in der zum „Sárga osikó“ genannten Csárda, welche aus mehreren ebenerdigen Gebäuden besteht, Feuer zum Ausbruch, welches nach fast dreistündiger Arbeit von der 8. und 10. hauptstädtischen Bezirksfeuerwehr unterdrückt werden konnte bevor noch größerer Schaden angerichtet war. Derselbe beträgt auch so mehrere hundert Gulden. In Kákosfalva war dies seit vier Jahren das erste Feuer.

Für die durch den Brand heimgefuhrten Bewohner von Beszprím hat Se. Majestät 3000 fl. gespendet. Das in Anwesenheit der Hilfsaction für die Abgebrannten entsendete Exekutivcomité des „Ottvon“ sezirte das Programm seiner nächsten Agenden. Es wurde die Constituierung eines großen, theilweise aus Damen bestehenden Comité's, die Veranstaltung eines Volksfestes im Stadtwaldchen und die Herausgabe eines großen literarischen Albums beschlossen.

Erzherzog Franz Ferdinand über Ungarn.

Der Kaschauer Bischof Sigmund Bubic's hat vor einiger Zeit Cornaro's Werk über Ungarn herausgegeben und ein Prachtexemplar desselben auch dem Erzherzog Franz Ferdinand übersendet. Se. Hoheit sendete nun vor Antritt seiner Weltreise dem Bischof Bubic's ein in ungarischer Sprache verfaßtes eigenhändiges Dankschreiben, in welchem unter Anderem auch der folgende Passus vorkommt: „Ich lese Alles gern, was von unserer Vaterlande Ungarn handelt, allein die Vorkommnisse der von Cornaro beschriebenen kritischen Zeiten haben meine Aufmerksamkeit in hohem Maße gefesselt, und ich wünsche aus ganzem Herzen, daß unserem Vaterlande niemals so traurige Tage mehr beschieden sein mögen, wie es die während der türkischen Herrschaft waren.“

Attentat auf den König von Portugal.

Man meldet aus Lissabon: Dem Könige Don Carlos sind innerhalb weniger Tage zwei unangenehme Zwischenfälle widerfahren, die anfänglich zu Gerüchten über Attentate auf das Leben des Königs Anlaß geben. Beidemal handelte es sich aber um Geistesranke, die keinerlei Angriffe auf den König richteten. Im ersten Falle war es ein Ausländer Namens Azconi, der sich vor dem Wagen des Königs, als dieser durch die Libertad-Avenue fuhr, aufstellte und an denselben mit erhobenem Stocke und wüthendem Gesichtsausdruck eine Ansprache hielt. Azconi, der früher in englischen und französischen Handelshäusern angestellt war, soll in eine Schwester der Königin von Portugal, die Prinzessin Helene von Orleans, wahnsinnig verliebt sein und dem Polizeicommissär, der ihn nach dem Zwischenfalle vernahm, angegeben haben, er habe die in dem Wagen befindliche Person für seinen Schwager gehalten und sei blos aus diesem Grunde verhaftet worden. Azconi hat sich schon mehrere Monate lang in einer Heilanstalt für Geistesranke befunden. Im zweiten Falle versuchte ein Austreicher Namens Pedro Gonzales in den Wagen des Königs, der in

Begleitung eines Adjutanten aus dem Theater in das Palais zurückfuhr, einzusteigen, wobei er „Es lebe der König!“ ausrief. Gonzalves, der sich schon wiederholt im Irrenhause befand und an diesem Abende überdies betrunken war, ist neuerdings einer Heilanstalt übergeben worden.

Die ungarische Regierung und das Kunstgewerbe. Wie „B. S.“ erfährt, hat der Ministerrath dem Kunstgewerbe-Museum den in zwei Raten auszufolgenden Betrag von 30.000 fl. angewiesen, um bei der in Paris stattfindenden Auction der berühmten Spiger'schen Sammlung Objecte zu erwerben. Diese Collection wird auf 15 bis 16 Millionen Francs geschätzt und ist die bedeutendste, die von kunstgewerblichen Gegenständen vorhanden ist. Es war eine Lieblingsidee Tréfort's, sie ganz für Budapest zu erwerben, damit der ungarischen Hauptstadt eine Anziehungskraft ersten Ranges zu verschaffen und unserer Kunstindustrie Aufschwung zu geben; aber der Plan scheiterte an den finanziellen Schwierigkeiten. Mit dem votirten Betrag wird wenigstens ein Theil der Schätze erworben werden können.

Die Sprache der Affen. Professor Garner's Studien in Bezug auf die Affensprache sind schon von uns wiederholt ausführlich besprochen worden. In einem Briefe, welchen er jüngst an seinen Bruder aus Afrika gesendet, erklärt Professor Garner, daß die von ihm mit Affen angestellten Experimente außerordentlich gute Resultate ergeben haben. Er hat bereits 200 Worte gesammelt, welche die Affen brauchen, und er glaubt, daß höchstens 20 bis 30 Worte von ihm nicht figirt werden könnten. Professor Garner ist im Besitz eines Chimpanzen, welcher „Tenakoe pakeha“, d. h. in der Moorisprache: „Guten Tag, Fremder“, sagen kann. Ferner besitzt er einen Gorilla, der ungefähr 20 Worte in der Fijiansprache redet, und einen weiblichen Orang-Outang, der von Garners deutschem Diener die Worte „Donner und Bliz“ gelernt hat. Dieser weibliche Orang-Outang zeigt alle Symptome der Verliebtheit und der Gegenstand seiner Verehrung ist der Diener des amerikanischen Gelehrten.

Gerichtshalle.

Preßproceß Joannovich-Neck. In dem von Amtswegen angestregten Preßproceß des Redakteur Oberstuhrichters Alexander v. Joannovich gegen den gewesenen Notär Alexander Neck wurde die Hauptverhandlung für den 8. Mai l. J. anberaumt.

Volkswirtschaft.

In Angelegenheit des Gesetzentwurfes über Kunstweine hat die ungarische Kaufmannshalle eine Eingabe an den Handelsminister gerichtet. In derselben wird der Minister ersucht, den Beschluß der volkswirtschaftlichen Commission des Abgeordnetenhauses in Betreff des § 3 des Gesetzentwurfes fallen zu lassen, respective dahin zu wirken, daß der diesbezügliche Commissionsantrag vom Abgeordnetenhause abgelehnt werde. Die Commission beantragt nämlich beim betreffenden Paragraphen das Verbot des Handels mit Weinen, deren Provenienzgegend unrichtig angegeben ist. Den Ausführungen der Kaufmannshalle zufolge würde diese Bestimmung nur zu ungerechten Verationen der Weinhändler führen, da es mit Ausnahme der Tokajer Weine keine Weingattung gibt, deren Provenienz selbst Sachverständige mit voller Bestimmtheit feststellen könnten. Uebrigens würde der dieser Bestimmung nicht unterworfenen österreichischen Weinhandel dieselbe zum beträchtlichen Nachtheile des ungarischen ausnützen. Die Kaufmannshalle wünscht nachdem die Beibehaltung des ursprünglichen

Textes des § 3. Ferner wünscht die Kaufmannshalle die Streichung des Schluß-Alinea des § 4, respective eine Textirung, wonach nur derjenige Kaufmann bestraft wird, der wesentlich mit Wasser gemengten Wein in Verkehr bringt, da es leicht vorkommen kann, daß der Kaufmann in gutem Glauben bereits mit Wasser gemengten Wein vom Producenten übernimmt und in Verkehr bringt.

Volksversammlungen und Gottesdienst. Der Minister des Innern Hieronymi, hat an die Municipien folgenden Erlaß gerichtet: Es ist mir zur Kenntniß gelangt, daß in neuester Zeit die Abhaltung von Volksversammlungen in Verbindung mit Gottesdienst geplant wird. In Anbetracht dessen, daß die Controlirung der Volksversammlungen die Aufgabe der Verwaltung bildet, die Abhaltung von Gottesdiensten aber in den autonomen Rechtskreis der Kirchen gehören und also die Abhaltung von Gottesdiensten in Verbindung mit Volksversammlungen nicht gestattet ist; in Anbetracht ferner, daß ein solches Verfahren insbesondere zu vaterlandsfeindlichen Nationalitäten-Agitation benützt werden könnte: so verordne ich hiemit, daß weder an einem solchen Orte, der zur Abhaltung von Gottesdiensten bestimmt ist oder auch nur provisorisch zur Abhaltung von Gottesdiensten eingerichtet ist, eine Volksversammlung stattfinden darf, noch eine solche Versammlung gestattet ist, deren Programm dermaßen festgestellt ist, das kirchliche oder religiöse Uebungen mit Berathungen über öffentliche Angelegenheiten abwechseln. Ebenso ist eine Volksversammlung nicht gestattet, zu welcher das Volk mit kirchlichen Abzeichen, Fahnen u. s. w. erscheint. Dieser mein Erlaß ist zur Kenntnißnahme und Darnachrichtung sofort den Verwaltungsbehörden erster Instanz mitzutheilen.

Amtlicher Saatenstands-Bericht. Der Stand der Saaten und die landwirthschaftliche Situation war laut den in der Zeit vom 1.—15. April im Ackerbauministerium eingelangten Berichten folgender: Bei schlechtem Witterungsverlauf sind die Saaten in der Entwicklung vollkommen zurückgeblieben und die jüngsthin eingetretene Kälte von 3 bis 5° N. mit starkem Schneefall und Stürmen war ohne Ausnahme sowohl für die früh aufgegangenen Sommerfrüchte, weiter für die Obstbäume, welche manchen Orts schon in Blüthe stehen, und Weingärten von außerordentlich schädlicher Wirkung. Es gibt im ganzen Lande keine einzige Gegend, ja nicht einmal einen Bezirk, wo sich die Saat tadellos entwickelt hätte, und wenn wir noch diesem Umstande beifügen, daß die landwirthschaftlichen Arbeiten an vielen Orten behindert sind theils in Folge der Trockenheit, theilweise in Folge des Frostwetters, müssen wir constatiren, daß wir seit Langem nicht so abnorme Zeiten hatten und die Dekonomen seit Langem nicht solche Besürchtungen hegten wie derzeit. Die Saaten wurden kaum entwickelt, und selbst dort, wo sie tadellos aus der Schneehülle hervorkamen, schütter, an vielen Orten mußten dieselben ausgeackert werden. Reisp blieb in geringen Mengen erhalten und auch dieser ist schütter. Die früh angebaute und sporadisch aufgegangene Sommerfrucht ist wohl stellenweise gut, aber der Frost hat dieselbe nie und da versengt. Die Wiesen und der Anbau künstlicher Futtergewächse sind noch fahl; trockenere Futter mangelt an manchen Orten. Regen wäre dringend nothwendig, dieser sowie warmes Wetter könnten noch Manches gut machen und wären für die Saaten segensreich.

Zur Unterdrückung der Lungenseuche hat der Minister des Innern eine Currende an sämtliche Municipien des Landes ergehen lassen, in welcher er den Gesetzkartikel II vom Jahre 1893 wiederholt der Aufmerksamkeit der Viehbefitzer empfiehlt. Im Sinne dieses Gesetzkartikels sind alle verdächtigen Fälle sofort dem betreffenden

Grundrichteramt anzuzeigen. Die Viehbefitzer handeln in ihrem eigenen Interesse, wenn sie diese Anzeige nicht unterlassen. Denn während ihnen im Falle der Anzeige für das Lungenseucheverdächtige Thier, welches allsogleich getödtet wird, der volle Werth sofort in Baarem bezahlt wird, bekommen sie bei Unterlassung der Anzeige nicht nur keine Entschädigung, sondern sie müssen auch eine empfindliche Geldstrafe bezahlen, und überdies geht das Thier zu Grunde. Der Minister beauftragt die Behörden dieses Gesetz mit unnachsichtlicher Strenge durchzuführen.

Fremdenverkehr.

Die Anmeldeungsliste weist bis 20. d. folgenden Verkehr aus:

Hotel „König v. Ungarn“: Jokovics, Gerichtsrath, Groß-Beeskeref. G. Beleskay, Reisender, Budapest. G. Szécs, Reisender, Budapest. C. M. György, Reisender, Wien. A. Lackenbader, Wien. C. Churavan, Oberinspector, Budapest. J. Strauß, Reisender, Budapest. J. Barfolly, Reisender, Budapest. H. Sautter, Reisender, Budapest. L. Neumann, Reisender, Budapest. B. Jrollich, Reisender, Budapest. C. Müller, Reisender, Wien. J. Bekarek, Reisender, Wien. A. Winter, Advocat, Arad. A. Knepler, Reisender, Wien. A. Mahler, Reisender, Budapest. J. Kovacs, Budapest. N. Peter, Kaufmann, Triest. Dozsi Demeter, Beamter, Groß-Beeskeref. S. Heimbad, Reisender, Wien. A. Krammer, Reisender, Wien. K. Ligeti, Reisender, Szegedin. M. Berzely, Reisender, Wien. Karoly, Reisender, Hamburg. A. Krammer, Reisender, Wien. J. Sohner, Reisender, Budapest. A. Eichner, Reisender, Budapest. J. Rich, Reisender, Budapest. G. Popovics, Mehadia. Amalia Hedvig, Beamten-Gattin, Budapest. A. Kovacs, Budapest. C. Eibelschis, Privatier, Budapest. J. Bugarsky, Reisender, Szegedin. A. Nobitschek, Reisender, Wien. J. Ditrich, Reisender, Budapest. J. Steiner, Reisender, Budapest. L. Hegedus, Reisender, Budapest. A. Neumann, Reisender, Budapest. J. Palvy, Advocat, Budapest. A. Fränkl, Reisender, Wien. J. Wurm, Reisender, Wien. Theodor Pollak, Reisender, Wien. A. Krove, Reisender, Prag.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach	
Karansebes—Orsova:	Femesvar—Budapest:
Personenzug 7 ¹⁰	Personenzug 7 ⁴¹
Conrzigug 9 ⁴⁵	Conrzigug 6 ²⁷
Gem.-Zug 8 ²⁶	Gem.-Zug 12 ⁵⁵
Localzug 12 ⁵⁴	Localzug 5 ³⁵

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Guidkovsky.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Danksagung.

All Jenen, welche durch ihre Theilnahme, am Leichenbegängnisse meiner unvergesslichen Gattin

JOHANNA STRASSER

zur Linderung meines namenlosen Schmerzes beitragen, insbesondere aber, meinen g. Berufscollagen sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Wilhelm Strasser,
Zahlkellner.

1710. sz. A lugosi járás főszolgabírájától.
1893.

Pályázati hirdetés.

Krassó-Szörény vármegye lugosi járáshoz tartozó nagy-kostélyi körjegyzői állásnak választás utjánai betöltésére a határnap, Nagy-kostély községben

1893. évi május hó 15-ik napjának dél előtti 10 órája

tüzetik ki.

Felhivatnak a pályázók, hogy az 1886. évi XXII. t.-cz. 74 §-a értelmében köllőleg felszerelt folyamodványaikat 1893. évi május hó 12-ig a lugosi járási főszolgabíróhoz annál bizonyosabban nyújtsák be, mert a később beérkező folyamodványok tekintetbe vétetni nem fognak.

Lugoson, 1893. évi április hó 15-én.

Podhrádszky Kornél,
főszolgabíró.



Avis für Damen!

Den geehrten Damen mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich nach längerem Aufenthalte in Wien, wo ich in einem Salon ersten Ranges praktisch mir die Anfertigung von Damenkleidern angeeignet, zurückgekehrt bin und am hiesigen Plage,

Königsgasse, im Hause des Herrn v. Joanovits (früheres Local der Sparcassa „Lugosana“)

eine Damenkleider - Anfertigungs- Werkstätte

eröffnet habe.

Geschmack und rascheste Bedienung lassen mich regen Zuspruch erhoffen, um welchen ich die geehrten Damen höflichst erjuche.

Ergebenst

Josefine Fried.

3-3



Einladung.

Die Mitglieder des **Lugoser Kranken-Unterstützungs-Vereines** werden hiemit zu der am

Sonntag den 23. April l. J., Vormittags 10 Uhr im Vereinslocale (Hotel Pfau) stattfindenden

Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Lugos, 15. April 1893.

Johann Görner,
Präses.

Stefan Gayer — Casino.

Sonntag den 23. April

Anstich von Original

Münchner Bier

und Ausschank von

Dalmatiner (Lissaer) Rothwein

Hochfein! Liter 80 kr. Hochfein!

CONCERT der Nationalkapelle des Nika.

Achtungsvoll

Stef. Gayer.

Bau- und Kunstschlosser- Werkstätte

Melles Mihály

Deutsch-Lugos im Gasthofgebäude „Zum weissen Kreuz“.

Beehre mich dem p. t. Publicum höflich anzuzeigen, dass ich mit meiner Schlosserwerkstätte aus der Spitalgasse in die Kirchengasse Weissenkreuz-Gebäude übersiedelte.

Bei dieser Gelegenheit erlaube mir ergebenst zu ersuchen, bei Vorkommen von allen möglichen in dieses Fach schlagenden Arbeiten, Reparaturen jeder Art, so wie zu Neubauten mir Ihre geschätzten Aufträge gefl. zukommen zu lassen, welche ich pünktlich und reell auszuführen bestrebt sein werde.

Hochachtungsvoll

Melles Mihály.

3-2

Taglich frische Prager Schinken	Alle Gattungen	Portland- und Roman-Cement
	Cur- und Sauerwasser	
	1893-er Füllung	
	bereits angelangt und billigst zu haben in der Specerei- und Delicatessen-Handlung	
	von Recht & Schwarz Lugos.	
Kokelburger Weiss- und Erlauer Roth-Wein		

Bestellungs-Adressen

für

Anton Dreher's Exportflaschenbier

Dietrich & Gottschlig in Budapest,

IV., alte Postgasse Nr. 10

oder

Herrn Anton Dreher's Brauhaus

in Kőbánya.

Expeditionen ab unseren Transito-Bierkellereien in Kőbánya, Füzér-
uteza Nr 30 in Kisten á 50 Bouteillen, franco Bahnstationen in Kő-
bánya und franco Schiff Stationen Budapest.

Wiederverkäufern besondere Bedingungen gesichert.

Preisourante versenden nach Erhalt einer Adresse sofort.



Märzen-Bier

vorzügliche Qualität in Gebinden und Flaschen offerirt zu billigen Preisen die

Facseter Bierbrauerei.

Haupt-Depôt

für Lugos und Umgebung bei

David Schwarz Söhne

Temesvarergasse.

3-1

JODBAD POLHORA

zugleich klimatischer Höhenluftkurort, 800 m. ü. d. Meere, inmitten meilenweit ausgedehnter Fichtenwälder, mit völlig staubfreier, angenehm kühler, aromatischer Luft. Da die bekannten Jobbäder alle viel niedriger und meist in der Ebene liegen, so ist auch die Wirkung der Kur in Polhora eine andere, indem der Stoffwechsel in ungemein hohem Masse befördert wird. Die Quelle enthält ausser Jod auch Eisen und Lithium in wirkungsfähiger Menge, so dass sie von unübertrefflicher Wirkung ist bei Scrophulose, Tuberkulose, Drüsengeschwulsten, Syphilis, chronischen Katarrhen, der Augen- und Ohrenschleimhäute, der Luftwege, der Verdauungs- und Harnwerkzeuge, Gicht, Steinbildung, Verhärtungen der männlichen Organe, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Wechselfiebersiechthum, Kropf, Rheumatismus, englischer Krankheit, Nervenleiden u. a. m.

Polhoraer Jodeisenlithium-Wasser versendet zur häuslichen Trinkkur die **Badeverwaltung in Árva-Polhora,** welche mit Prospekten und Auskünften bereitwilligst dient.

Näheres theilt mit

Dr. Buro in Karansebes.

